



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 17. März.

## Bekanntmachungen.

### Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg den 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16. und 17. April c.

im Thüringer Hofe hiersebst in folgender Ordnung statt:

- den 9. April, früh 7 Uhr, für die Stadt **Merseburg**;
- den 10. April, früh 7 Uhr, für die Städte **Lauchstädt, Lützen, Schafstädt, Schkeuditz**;
- den 11. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Kitzin, Großgörschen, Altranstädt**;
- den 12. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Dehlig a/S., Teuditz Dürrenberg**;
- den 13. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Grosß-Gräfenhof, Niederlobitz, Spergau, Frankleben, Kößchen**;
- den 14. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Delitz a/S., Wolleben, Wallendorf, Meuschau**;
- den 16. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Altscherbitz, Welbitz, Kleinliebenau, Dölkau**

Demgemäß weise ich die **Magistrate**, die Herren **Gutsvorsteher** und **Ortsrichter** an, alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1852 — 1857, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art **pünktlich** zu stellen. Die Gutsvorsteher können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Controlle ihrer Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Orts- u. Behörden wird mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden.

Nach §. 61.1. der deutschen Wehrordnung vom 5. September 1875 erfolgt die **Beorderung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.**

Den Magisträten, Orts- und Gutsbehörden wird daher in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die jetzt von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen, soweit sie in den Stammrollen stehen und gemustert werden, zugehen. Nach diesem Verzeichniße sind die Mannschaften von den Orts- u. Behörden zu beordern resp. anzumelden, am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Musterung zu erscheinen. **Die obigen Verzeichnisse**, welche gleichzeitig als Verleislisten dienen sollen, sind **sorgfältig aufzubewahren** resp. zu ergänzen — wenn Nachträge erfolgen, die behufs Enttragung in die Grundlisten rechtzeitig bei mir angezeigt sind — und durch die Orts- u. Vorsteher am Musterungstage **früh Punkt 7 Uhr** im Aushebungslotale abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. **Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus nothwendig.** Diese Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den nöthigen Bemerkungen zu vervollständigen, wo sich etwa fehlende Militärpflichtige aufhalten oder fehlen u., da die Ortsbehörde im Stande sein muß, auf der Stelle hierüber genaue Auskunft zu geben.

**Die Stammrollen des Jahrgangs 1856 und 1857** sind durch die Orts- u. Behörden ebenfalls **mit zur Stelle zu bringen**, da deren Ausfüllung in den Columnen 11. bis mit 16. durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der Stammrollen eventuell Schreibhülfe von mir im Musterungslotale gestellt werden.

Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 24. der Wehr-Ordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie- oder ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugnisaussagen, welche vor einer Behörde protocollarisch aufgenommen und an Gutsort abzugeben werden, zu beweisen und diese Beweishülfe im Musterungslotale vorzulegen. Ebenso haben Schwerehörige, geistig Beschränkte oder Taubstumme Aelteste vom Pfarrer und Lehrer resp. protocollarische Zeugnisaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Rückichtlich der anzubringenden Reclamationen um einseitige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militärpflichtiger Leute vom Militärdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestehende Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum **5. April c.**

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen.

Den 8. Tag des Ersatz-Geschäfts, also den 17. April c., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der **1. Klasse der Ersatz-Reserve angehörigen Mannschaften** abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

**5. April c.**

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 14. Februar 1877.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

### Vermietung.

Der unter dem alten Rathhause befindliche, an den Handelsmann Moriz Richter vermietete Keller wird zu Johannis d. J. miethlos und soll von dieser Zeit ab anderweit auf 3 Jahre vom 1. Juli 1877 bis dahin 1880 vermietet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

**Montag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Communal-Bureau anberaunt und ersuchen Miethlustige hierdurch, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 12. März 1877.

Der Magistrat.

### Verpachtung.

Der zu dem vormaligen deutschen Hause gehörige Garten, zur Zeit an die Frau Christiane Wegener geb. Steinbrück bis zum 1. October c. verpachtet, soll von dieser Zeit ab anderweit auf 6 hintereinanderefolgende Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Dienstag den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Communal-Bureau anberaunt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 12. März 1877.

Der Magistrat.



**Vermietung.** Die nachstehend bezeichneten Lokale, als:

- 1) zwei unter dem alten Rathhause an der Ecke nach der Delgrube befindliche, nebeneinander liegende Läden und der unter dem Hinterhofe des alten Rathhauses befindliche Keller, an den Klempnermeister Wilhelm Wächter bis 1. October d. J. vermietet und
- 2) der unter dem alten Rathhause befindliche Keller, an die verwitwete Gärtnerin Wilhelmine Bauer geb. Spott bis 1. April d. J. vermietet,

sollen von diesen Terminen an anderweit auf 3 Jahre öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

**Montag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

im Communal-Bureau anderraumt und ersuchen die Miethlustigen, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 12. März 1877.

Der Magistrat.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der theilungshalber nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, der Anna Elisabeth vererbtete gemeynen **Hoffmann** geb. **Schulte** und deren geschiedenen Ehemann dem Christian Friedrich Ferdinard **Koth** zu Niederbeuna gehörigen, im dasigen Hypothekenbuche Band 1. Bl. Nr. 12. eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1 a. ein Wohnhaus mit Hof und 19 Ar Garten, zu einem jährlichen Nutzungswerte von 75 Mark veranlagt,
  - b. ein Kuhstall,
  - c. eine Scheune,
  - d. ein Torfschuppen;in Klur Niederbeuna;
- 2) ein Plan Nr. 8., Kartenblatt 1., Abschnitt 145./117. a. b. c., Acker,
- 3) ein Plan Nr. 19., Kartenblatt 1., Abschnitt 77., Acker, zu einem jährlichen Reinertrage von 92<sup>18/100</sup> Thlr. veranlagt; in Klur Reipsch;
- 4) ein Plan Nr. 37., Kartenblatt 2., Abschnitt 68., Wiese, zu einem jährlichen Reinertrage von 35<sup>100</sup> Thlr. veranlagt,

am 30. April 1877, **Mittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle in der Gemeindevorsteher zu Niederbeuna durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 1. Mai 1877, **Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 10. März 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastationsrichter.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem verstorbenen Fabrikanten Edmund Julius **Carbow** zu Merseburg gehöriges, im dasigen Hypothekenbuche, Band XV. Nr. 751. eingetragenes Grundstück:

- a. ein Wohnhaus mit kleinem Hofraum,
- b. ein Stallgebäude,
- c. ein dergleichen,

zu einem jährlichen Nutzungswerte von 336 Mark veranlagt,

am 11. Mai 1877, **Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 14. Mai 1877, **Mittags 12 Uhr,**

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein kann in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 10. März 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastationsrichter.

## Chüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch den 21. März c., Nachmittags 2 Uhr,**

sollen auf Bahnhof **Merseburg** eine Partie austrangirte **Baum-Schwellen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 14. März 1877.

Betriebs-Inspection I.

## Brennholz-Auction.

**Donnerstag den 22. d., Vormittags 10 Uhr,**

sollen in der Baarische des Ritterguts **Löpsitz** circa 60 Haufen größtentheils hartes **Abraumholz** meistbietend verkauft werden.

## Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß an Stelle des verstorbenen Fleischer-Obermeisters **Fenschel** der Sillermeister Herr **Bergmann** zum Vorsteher des sechsten Bezirks ernannt worden ist. Stellvertreter desselben ist der Schnittbändler Herr **Seitzgraf**.

Merseburg, den 15. März 1877

Der Magistrat

**Mittwoch den 21. März, Morgens 10 Uhr,**

sollen auf hiesigem Klostermagazin **60 Ctr. Roggenkleie** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung

**Mobiliar-Auction in Merseburg.** Sonnabend den

**17. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,** sollen im hiesigen **Rathskeller-Saale**, die aus der **Carbow'schen Concurs-Masse** von hier, noch vorhandenen Gegenstände, als verschiedene Meubles — worunter ein Gewehrschrank — 1 Regulator, 1 silb. Taschenuhr, einig Silbergeschirr und Porzellan, sowie auch 2 Doppelpistolen, 1 Zündnadel-Lochin, 2 Pistolen, div. Kleidungsstücke, Bett- und Leibwäsche und dergl. mehr meistbietend, gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 12. März 1877.

Der Verwalter der **Carbow'schen Concurs-Masse.**

**Auction in Merseburg** **Mittwoch den 21. d. M., von**

**Vormittags von 9 Uhr an,** sollen im hiesigen **Rathskeller-Saale** 1 Schreibsecretar, div. Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen, 1 Stuhlbuch, ca. **10 Paar neue div. Schuhe und Stiefelletten**, ca. 10 Stück neue Kohlenplättchen, 1 Partie Cigarren und dergl. mehr, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden. **Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.**

Merseburg, den 15. März 1877.

A. Hindfleisch, Rr. Act. Comm. und Gerichts-Exactor.

## Holz-Auction.

In dem zum Rittergute **Größ** gehörigen Forste „**Bauermlube**“ Schlag Nr. 6. sollen am

**Sonnabend den 24. März c., Vormittags 9 Uhr,**

11 Stück eigene **Rugfloben**, von 3—12 Meter Länge und 16—77

Umr. Stärke,

5 Stück **weißbuche** **Rugfloben** von 6—12 Meter Länge und

14—20 Umr. Stärke,

5 Stück **birkene** **Rugfloben** von 3—10 Meter Länge und 20—33

Umr. Stärke,

262 Rmr. **Buschwellen**,

19 „ **Abraumwellen**,

9 „ **Dornenwellen**,

13<sup>1/4</sup> „ **Knüppel**,

6 „ **Schelte**

an Ort und Stelle unter den vor Beginn des Termins bekannt zu

machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

**Größ**, den 12. März 1877.

Die Ritterguts-Verwaltung.

## Rug- und Brennholz-Auction.

6 Stück **Eichen** { **Rugholz**,

8 „ **Küstern** { **Rugholz**,

8 bis 10 Haufen **starkes Brennholz**,

einige 20 Haufen **Reißholz**

sollen

**Montag den 19. März, Nachmittags 2 Uhr,**

gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Gustav Burckhardt**, Köffen Nr. 13. u. 14.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein im Dorfe **Porbig** nahe der **Saline Dürrenberg** belegenes Wohnhaus Nr. 42. nebst allem Zubehör zu verkaufen, auch befindet sich ein Verkaufsladen darin, wo seit 15 Jahren Materialgeschäft betrieben worden ist. Kaufsucher können mit mir in Unterhandlung treten.

**Porbig**, den 13. März 1877.

Verheiratete **Emilie Spiegel**.

## Zur Beachtung.

Feld-, Haus- und Wäghengrundstücke, Leinwandfabriken, Seifenfabriken und andere Grundstücke, sowie Kapitalien  **jeder Höhe auf gute Hypotheken** weist nach

**Pauly**, gr. Taxator.

Merseburg, Breitestraße 13.

**3000 Thlr.** auf erste Hypothek werden gesucht durch

**Kenno.**

Eine Drehrolle steht zur Benugung **Halle'sche Str. u. Ecke der Rugbaum-Allee**.

Eine Ladeneinrichtung, Ladentisch, Glaschränke, im guten Zustande, ist zu verkaufen **Lauchstädt Nr. 139.**

### Zu verkaufen

ist eine schöne schwarze **Neufundländer Hündin**, nur **Luxushund**, sowie ein guter **Zieh- und Jagdhund** bei **Schilling**, **Abbedereib'scher, Globicauer Straße Nr. 4.** in Merseburg.

Auch werden etliche **Woggen Land**, wenn auch in kleineren Partien, in der Nähe des **Globicauer Wags** zu pachten gesucht. **D. D.**

### Für Bauunternehmer.

Von meinem Laden ist die in ganz gutem Stand sich befindende **Glasthür** von **Eichenholz** nebst **Schaukasten** preiswerth zu verkaufen.

**J. G. Reichelt.**

Wegen **Neubau** in meinem Garten verkaufe ich mein **Haus** unter günstigen Bedingungen. Auf Wunsch kann auch die  **Hälfte des Gartens** vor dem **Hause** gelegen abgegeben werden.

**Janetz**, **Hälterstraße Nr. 7.**

Eine möblirte Stube für einen Herrn ist zu vermieten undogleich zu beziehen **Johannisstraße 2, 1 Treppe.**

Durch Verlegung des Herrn **Controleur Schatte** ist die in meinem Hause befindliche Familienwohnung vom 1. April an zu vermieten. **Merseburg, den 14. März 1877.**

**A. Jutz, Breitenstraße Nr. 9.**

**Oberaltenburg Nr. 21.** ist eine große herrschaftliche Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auch ist daselbst eine möblirte Parterrewohnung, auf Verlangen mit Stallung zu 3 Pferden, zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres daselbst parterre links.

Verhältnisse halber ist **Karlstraße Nr. 3e.** ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen; zu erfragen im Hause selbst.

**Victoria-Erbsen, Wicken, Linsen und Esparsette** zur Saat offerirt billigt

**F. Beyer, Düterstr. 1a.**

## Zum billigen Laden!

Mein Lager ist wieder mit einer neuen Sendung in **Tischtüchern, Handtüchern, Servietten, Schirting, Schiffon, Pique, Stangenleinen, Blaudruck, Lama, buntem Barchent, Bettbarchent, Gardinen** in weiß und bunt, **Schürzenzeug, Sopha-decken** ausgestattet und empfehle selbiges zu außergewöhnlich billigen Preisen, sowie

die neuesten Kleiderstoffe von 40 Pf. an, Doppel-Lustre zu Hauskleidern von 35 Pf. an, Lama-Umschlagtücher von 5 M. 50 Pf. an, Bettzeug von 30 Pf. an, blaue Schürzen von 75 Pf. an, Leinwand von 25 Pf. an, Eisenburger Waschlattune von 25 Pf. an, weiße und bunte Bettdecken von 2 M. 75 Pf. an, Tisch-, Nähtisch- und Kommodendecken von 1 M. an, weiße und bunte Taschentücher 1/2 Dbd. von 1 M. 25 Pf. an, weiße gestricke Röcke von 3 M. 50 Pf. an, sowie noch viele andere Artikel zu herabgesetzten Preisen.

### Für Confirmanden

empfehle ich gleichzeitig **Jaquettes, Talmas Fichus**, das Neueste in der Saison, sowie **Schwarzen Cachemir, Nips und Alpaca** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**M. Schwarz, Burgstraße 18.**

### Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöen, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei

Herrn **Rudolph Kühne** in Merseburg, Markt 5. u. **H. Nessler** in Schafstädt.

Den Herren **Gutsbesitzern** empfiehlt sich **Unterzeichneter** zur Ausführung von **Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen** und jeder Art **geometrischer Arbeiten.**

**Schäffer, Reg. Feldmesser a. D., Dom 5.**

### Kinderwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bei

**G. Schönberger, Gottbartsstraße 14.**

### Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

Die am **1. April c.** fälligen **Coupons** von **5%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen, 5%igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen** der **Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank** in Berlin werden vom **15. März c. ab**

in **Merseburg** bei Herrn **Friedrich Schultze** eingelöst. **Berlin, im März 1877. Die Direction.**

Herrn **H. F. Daubig, Berlin, Neuenburgerstr. 28.**

Schon seit längerer Zeit litt ich an **Hämorrhoidalleiden** und hatte schon manches Mittel erfolglos gebraucht. Auf vielseitigen Anrathen kaufte ich mir beim Kaufmann **H. W. Mohrenweiser, Berlinerstraße 28.** hiersebst den **H. F. Daubig'schen Wagenbitter**, derselbe hat mir so **überraschend gute Dienste** gethan, daß ich mich veranlaßt fühlte, **allen ähnlich Leidenden** auf dies vorzügliche Mittel aufmerksam zu machen.

**Wagdeburg, den 14. Januar 1877. Gustav Kühn.** **H. F. Daubig'scher Wagenbitter** ist stets echt zu haben bei Herrn **Wag Thiele** in Merseburg.

Mein reich assortirtes Cigarren-Lager empfehle ich zu **Fabrik-Preisen** einer geneigten Beachtung.

**With. Hilde, Reuschberg b. Dürrenberg.**

Einem geehrten Publikum und werthen Kunden hiermit zur Anzeige, daß das Geschäft von

## F. Städter

mit **Hüten, Mützen, Schlipsen, Militair-Sandshuben, Binden** u. d. m. durch reichhaltige Auswahl zu den billigsten Preisen versehen ist. Alle Bestellungen werden nach Wunsch angefertigt. Bitte bei Bedarf mich zu berücksichtigen.

**F. Städter's Wwe., 7. Burgstraße 7.**

## Schulkränzel & Schultaschen

in großer Auswahl.

Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager von **Reisekoffern, Herren- und Damenfaschen, Umhängetaschen, Gutfachteln, Waidriemen** u. d. m. bestens aufmerksam.

**G. Körner, Gottbartsstr. 3.**

### Die billigste und vorzüglichste

bei vielen Tausenden vortrefflich gediegener Kinder bestbewährte

**Kindernahrung** ist „**Tempes Kraftgries**“.

**Packete** à 40, 80 u. 150 Pf. in den beiden Apotheken und bei **Gustav Elbe, Merseburg, F. D. Langenberg, Lauchstädt, Fr. Wendrich, Schtenditz, Heinrich Meß er, Schafstädt, Apotheker Richter** in Dürrenberg, **G. Hoffmann** in Mäheln.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage wegen Ueberfüllung meines

## Schuhwaaren-Lagers

meinen **Ausverkauf** eröffne; unter diesem kann ich vorzüglich sehr schöne Artikel für **Confirmanden** empfehlen.

**Jul. Mehne,**

Entenplan, kl. Ritterstraße Nr. 1.

Bestellungen nach Maß werden gut ausgeführt bei **D.**

## Thüringer Wurstfabrik.

Von heute ab beginnt unser

### Ausverkauf

von **Cervelat- & Knackwurst, Schinken und Schinkenwurst.** Preise für **Cervelatwurst** von à Pfd. 80 Pfa. an, **Schinken** 90. Pfg.

## Schottische Gummischuhe,

beste Waare,

fortirt in allen Größen, empfiehlt

**Gustav Lots.**

Die Kaiserliche

## Hof-Chocoladen-Fabrik:

**Gebrüder Stollwerck, Cöln**

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen **Tafel- und Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacao's**, welchen in **Philadelphia** neuerdings die **Preis-Medaille** zuerkannt wurde, in **Merseburg** **Heinr. Schultze jun.** und **Conditor C. Sperl, in Lützen** Herrn **Ad. Sack, in Schkeuditz** Kaufmann **Wendrich.**

### Preis-Courant

der **Bier-Engros-Handlung** von **F. Sack.**

Culmbacher Export	in Fl. à 100 18 Mk.
Hofer Export	- 100 15
Münchener Export	- 100 15
Coburger Export	- 100 15
Deutsches Kaiserbier	- 100 15
Tivoli	- 100 15
Weizen-Lagerbier	- 100 10
Weizen-Schwarzbier	- 100 10
Berliner-Weissbier	- 100 10
f. Lagerbier	- 100 12
f. Porter	- 100 25
f. Zerbster Bitterbier	- 100 15

### Für Equipagen-Besitzer

empfehl

Landauer Kapverbede und offene Wagen von einfacher bis elegantester Bauart. Reparaturen führt prompt aus

Halle a/S.,  
Rannischstr. 6.

**H. Werner,**  
(Hotel „Drei Schwäne“).



In Folge Einziehung meines Postens durch den Magistrat geht meine Thätigkeit beim Verschönerungs-Vereine mit dem 1. April zu Ende und halte mich daher, wie schon in früheren Jahren, zu allen vorkommenden Gartenarbeiten den Gartenbesigern Merseburgs und Umgegend, sowie zu einem etwa vorkommenden Hausmannposten mit oder ohne Gartenarbeit bestens empfohlen. Jede Lieferung von Sämen wird pünktlich besorgt.

**W. Gohmann,**

Verschönerungs-Ausscher und Gärtner, gr. Ritterstraße Nr. 1.

**Roßstühle** werden schnell und dauerhaft geflochten bei  
**Fr. Kunter,** Dom, Brauhausstr. Nr. 5.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Geffionen, Testamente, **Nachlassinventarien**, überhaupt Schriftsätze aller Art, gegen **billige Bezahlung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen Verkäufen und Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auktionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

**Pauly,** Breitestraße 13.,  
geüblicher Topfator.

## Coupons - Einlösung

der Preussischen  
**Hypotheken-Actien-Bank**

(concessionsbet durch Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1864.)

Am 1. April 1877 fällige Coupons unserer  
**5 % Pfandbriefe**

werden vom 15. März a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im März 1877.

Die Haupt-Direction.  
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitalien bestens empfohlen.

Merseburg, im März 1877.

**Friedrich Schultze.**


## Sämmtliche Lehrbücher von Diellein und Keck & Johansen

empfehle ich zu den **bedorftenden Einführungen** in dau'rhaften Schulleinbänden die Buchhandlung von

**C. Puppendorf, Halle a/S.,  
Rannische Str. 10.**

B. 2046.]

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt'sche Glöckner'sche Pflaster** mit dem Stempel:

**(M. RINGELHARDT)** und Schutzmarke  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfracturen, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Salzfuss, Fieberten, alle äußerliche Schäden, Frost- und Brandwunden, Magenbeschwerden, Entzündungen, Substanzverluste** etc. und ist zu beziehen à Schachtel 25 und 50 Pfennige aus den Apotheken in **Merseburg, Nosla Dürrenberg, Weissenfels, Wettin, Schleuditz, Marckranstädt, Köthen** etc. in Halle a/S. etc., Fabrik von **M. Ringelhardt** in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Alle Bücher liegen in allen Apotheken aus.

In obigen Niederlagen ist auch Ringelhardt's Universal-Balsam mit derselben Schutzmarke auf den Dosen zu haben und wird hauptsächlich bei allen **Unterleibs-Bruchleiden**, bei allen **rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art etc. unter Garantie** empfohlen. à Dose 1 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung.

(Eingefandt.)

Hierdurch bestätige ich, daß mein **Leistenbruch**, welchen ich 5 Jahre erlitten, durch Gebrauch von **Ringelhardt's Universal-Balsam** in kurzer Zeit verschwunden ist. Wie froh ich bin, von diesem Leiden erlöst zu sein, kann nur Der ermessen, welcher ein ähnliches zu tragen hat. Mit Vergnügen bin ich bereit, dies zur öffentlichen Kenntniss zu geben, um Anderen damit zu nützen.

Alt-Pilla u. i. Ostpreußen, d. 21/3. 76.

**H. D. Beder,** Schiffbauemeister.

# EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der **Specialarzt Dr. Killisch, Dresden (Neustadt)**. Bereits über **9000** behandelt.

## Flaschenbier-Depot

VON

## Heinr. Schultze jr.

<b>Berliner Tivoli</b>	20 Fl. 3	} frei in's Haus geliefert.
<b>Braunschweig. Actienbier</b>	20 3	
<b>Riebeck'sches Lagerbier</b>	22 3	
<b>echt Balaerisch Export</b> (von Mehrkeit in Erlangen)	15 3	
<b>Merseburger Bitterbier</b>	22 3	}
<b>Export v. d. Galleschen Actienbierbrauerei</b>	20 3	
<b>imit Balaerisch do.</b>	22 3	
<b>imit Böhmisches do.</b>	22 3	}
<b>Sämmtliche Biersorten sind fl. - - - - - und sehr zu empfehlen.</b>		



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-  
Actien-Gesellschaft.

Directe deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

**HAMBURG** und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**

**Vassage-Preise:**

I. Kajüte **510 Mark.** II. Kajüte **300 Mark.**  
Zwischendeck **120 Mark.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,**  
33. 34. Admiralitätsstrasse, Hamburg,  
sowie der conc. Agent **Max Keferstein** in Halle a/S.

**110 Pfg.**

und 35 % gepr. Schnitzel geben für 50 Kilo Zuckerrüben pro Camp. 1877/78. Samen unentgeltlich. Ablieferung nach B. lieben. Abkässe jederzeit.

**Zuckerfabrik Schaffstädt.**  
A. Gohmann u. Co.



**J. Winklers**

**großes anatomisches Museum**

ist täglich im Saale des **Schützenhauses** von früh 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Entrée à Person 30 Pf., Militair 20 Pf.

**Sonntag den 18. März unabweislich der letzte Ausstellungstag.**

## Theater im Tivoli.

**Hoftheater-Ensemble.**

Sonntag den 18. März 1877. **Othello, der Mohr von Venedig,** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Montag den 19. März. **Drei Bräute auf einmal,** Lustspiel in 4 Acten von Benedig.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 18. März **Extra-Concert** (Streichmusik), gegeben vom besten Trompetercorps unter Leitung des Herrn Stabs-Trompeters Schütz Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **W. Graul.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonabend **Abend Salzkochen.** Sonntag früh **Speckkuchen.**

## Auergarten.

Sonntag den 18. von früh 8 Uhr ab **Speckkuchen.**

W. Wehlan.

## Borsdorfs Restauration.

Heute Sonnabend den 17. März **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Bratfleisch, Abends div. Brat- und frische Würst.

Zugleich erlaube ich mir meinen werthen Gästen und Freunden bekannt zu machen, daß ich vom heutigen Tage ab die berühmte **Döbinger Gose** in und außer dem Hause verkaufe.

**Borsdorf, Kreuzstraße 1.**

Zu Ostern können wieder Lehrlinge zur Erlernung der Eisen- und Metall-dreherei, oder der Eisen- und Metallformerei Aufnahme in unserer Fabrik finden.

**C. B. Julius Plande & Co.**

Einen Lehrling sucht sofort

**Lange, Schmiedemeister, Schkopau.**

Einen Schmiedelehrling sucht

**Fermann Springer, Wallendorf.**

Einen Lehrburschen sucht zu Ostern

**Karl Friedrich, Sattlermeister, Merseburg, Neumarkt.**

Einen Lehrling sucht

**R. Gelling, Tischlermeister.**

**Zwei Burschen, welche Lust haben Kellner zu werden, können sich melden im „Tivoli“.**

# Bazar.

An die Bewohner Merseburgs und Umgegend richten wir auch in diesem Jahre die dringende und ergebene Bitte, **uns zu helfen zur Veranstaltung eines Bazar's.**

Wir wünschen diesmal einen besonders reichen Ertrag, da neben den laufenden Unterstützungen, welche zur Zeit in Folge der herrschenden Arbeits- und Brotlosigkeit erheblich vermehrt werden müssen, sich dem Verein immer neue Gebiete der Thätigkeit eröffnen; so ist es jetzt die **Anstellung einer Pflegerin der Armen und unbemittelten Kranken** in den verschiedenen Gemeinden unserer Stadt, welche wir in Aussicht genommen haben, und zu der wir dringend der Unterstützung bedürfen.

Die Liebe, welche nicht müde wird zu geben, macht uns sehr genaug, immer wieder auf's Neue zu bitten; möchte sich auch in diesem Jahre die Hoffnung auf einen guten Erfolg unseres Unternehmens ebenso glänzend bewähren, als in den früheren.

Der Tag des Bazar's wird noch später bekannt gemacht werden, er soll in der letzten Hälfte des April sein und bitten wir, uns die Gaben nicht zu spät zugehen zu lassen.

Merseburg, den 7. März 1877.

## Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

A. v. Diehl, M. Klauke, J. Wöhne, A. v. Jüngenhausen, C. Crüger, H. Eggebrecht, A. Gabler, C. Grumbach, E. Hildebrandt, J. v. Hülsen, Th. Hanewald, A. Jäger, O. v. Kehler, E. Kundius, M. Leuschner, A. Kolbe, M. Schöde, A. Schraube, E. Solger, M. v. Tiedemann, J. Voigt, A. v. Versen, B. v. Winklingerode, Grf. M. v. Winklingerode, Leuschner, Consiistorialrath, Heineken, Pastor Gruner, Pastor Dreysing, Pastor, Marius, Diaconus Hildebrandt, Diaconus.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Kupferstempelrezeption zu erlernen, kann in Lehre treten bei

**Carl Heber, Gotthardstr.**

Einen Lehrling sucht

**F. Jahn, Sattelmstr.,  
Schmalestraße Nr. 15.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, wird gesucht von

**C. Heiness, Schlossermeister.**

Leipzig, Ransstädter Steinweg 21.

Zum 1. April suche ich eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt. Solche mit guten Attesten können sich melden bei

**Frau von Trotha geb. von Trotha.**

Schlopau, fr. Pfarrhaus.

Die schwarz emailirte goldene Rückseite einer Damenuhr ist verloren gegangen; gegen gute Belohnung abzugeben **Stadtkirche 2.,** eine Treppe hoch.

## Schreinerklärung.

Die gegen den Schuhmachermeister Herrn **Karl Schmieder** gesprochenen Belעדigung nehme ich als in Uebereinstimmung mit demselben hiermit zurück.

**Stollberg.**

Am Sonntage Judica (18. März 1877) predigen:

Domkirche	Herr Consi. Rath Leuschner.	Herr Diac. Marius.
Stadtkirche	Herr Diac. Hildebrandt.	Herr Diac. Hildebrandt.*)
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreysing.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtgemeinde: Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hildebrandt. Anmeldung.

\*) Prüfung der Konfirmanden.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

## Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

# REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspflege widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Atmen-, Wasser- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindlust, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserleucht, Fieber, Schwindel, Blutauffeigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Horeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Uex, Grafin Castellan, Marquis de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

### Ausführlicher Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62,476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revaloscière hat meine 18-jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächstlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89,211. Oranay, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revaloscière und seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Leiden, die mich während langer Jahre stürzend gekostet hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommenen Gesundheit. Leroy, Pfarrer.

Nr. 43,270. J. Robert. Von seinem 25-jährigen Leiden an Schwindlust, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt. 62,845. Pfarrer Boilet von Crazeville. Von Asthma mit häufigen Entzündungen völlig hergestellt.

Die Revaloscière ist vier Mal so nachhaftig als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revaloscière 1/4 Pf. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.

Revaloscière Chocolatée 12 Tassen 1 Mart 80 Pf., 24 Tassen 3 Mart 50 Pf., 48 Tassen 5 Mart 70 Pf. u. f. w.

Revaloscière Biscuiten 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Postgasse (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specereien- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

**Depots:** Merseburg: Stadt-Apothek, Leipzig: Theod. Wisnmann, Postl., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Apothek.

## Gingefandt.

Daß die Volksbildung sich hebt, daß auch der Arbeiter hinausschweifen kann aus dem Alltagsleben in ein Stück Wissenschaft, um seinen Geist und seine Kenntnisse zu bereichern, verdanken wir in letzter Zeit mehrfachen Instituten, deren Dasein auf jede Person wissenschaftlich-belehrend und höchst interessant einwirken muß. Zu letzteren Instituten zählen wir auch J. Winklers anatomisches Museum, wo der Mensch sich selbst kennen lernt, von der ersten Entwicklung als Embrio und Fötus, bis zur Geburt und vollkommenen Plastik der Formen. Man lernt da die verschiedenen Krankheiten und Operationen, ihre Formen und Folgen kennen, die normalen Körpertheile des Menschen liegen zertheilt, zerstückelt vor uns, wir sehen die Blutcirculation, die Muskeln und Nerven, sowie alle anderen Organe vor uns, als wenn wir in einem Präparirsaale der Anatomie uns befänden, und wissen nicht, was wir mehr bewundern sollen, uns selbst, als Meisterwerk irdischer Schöpfungskraft, oder den, der in seiner Weisheit jedem einzelnen Gliede seine Bestimmung gab. Es ist deshalb der Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend dringend empfohlen, die Gelegenheit ja nicht zu veräumen, sondern genanntes Museum zu besuchen, da ja ein so geringes Entrée genommen wird, daß es Jedem möglich sein wird, seinem Geiste für diese Wenigkeit eine wissenschaftliche Belehrung zu verschaffen.

**Susten- und Brustleiden** machen wir auf die Vortüglichkeit des echten Trauben-Brust-Sonigs von W. S. Zidenheimer in Wain, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam. Man beachte die betr. Annonce in diesem Blatte.

## Ueber den jetzigen wirthschaftlichen Nothstand.

Ganz Europa, ja die ganze civilisirte Welt liegt Augenblicklich an einer schweren Krankheit darnieder. Dieselbe ist nicht plötzlich aufgetreten; ganz allmählig hat sie sich entwickelt, und da sie außerordentlich anstrengend ist, hat sie immer weitere Kreise ergriffen. Wir meinen den wirthschaftlichen Nothstand. Es hilft heute kein Verheißliches, kein Beschönigen, auch kein Lugnen mehr, wie ja das bei unangenehmen Krankheiten so gerne geschieht! Wir stehen eben in einem Nothstande, und haben uns auch mit dieser Thatsache bereits abgefunden. Die große Frage ist jetzt nur noch die, wie derselbe zu curiren ist.

Von den äußeren Merkmalen ausgehend, müssen wir die centrale Ursache aufsuchen, und mit Beseitigung derselben, wird allmählig auch das ganze Uebel gehoben werden. Den besten Anknüpfungspunkt giebt uns nämlich Frankreich. Die Krisis zeigte sich da zuerst an demjenigen Theile der Industrie, der für den höheren Luxus arbeitet, nämlich in der Seiden- und Sammt-Brande. Die Fabrication mußte aufhören: Da die Waaren allmählig unverkäuflich und entwerthet wurden. Unverkäuflichkeit und Entwerthung geben bei jeder Fabrication stets Hand in Hand, weil einerseits bei den Producenten eine bedeutende Ueberproduktion stattgefunden hatte, während bei den Consumenten andererseits eine durchgreifende Einschränkung des Verbrauchs eintrat. Beide Erscheinungen haben wieder ihren Grund in einer vielseitigen Ueberproduction: Denn Ueberproduction kann nur dann eintreten, wenn für die Speculation gearbeitet wird, was niemals geschehen kann, so lange der wirkliche Bedarf im Auge behalten wird. Die Speculation hat aber zu nicht geringem Theile die Kapitalien des Mittelstandes durch Hoffnung auf großen Gewinn herangezogen, welche mit Eintreten der Ueberproduction förmlich verloren gegangen sind, wie denn Herr von Lurub nachgerechnet hat, daß in Deutschland allein bei verunglückten Gründungen 1 1/2 Milliarden Mark erarbeiteten und ersparten Kapitals vergeudet worden sind. Damit mußte natürlich auf weitere Verwendung von Luxusgegenständen Seitens des Mittelstandes von selber Verzicht geleistet werden, wozu denn notwendig ein Mangel an Bedarf die Folge war. Weil nun aber naturgemäß die Einschränkung zuerst bei den Luxusgegenständen ihren Anfang nehmen mußte, und weil zugleich in diesen Branchen die größte Ueberproduktion stattgefunden hatte: da der Speculation die Luxusartikel ein rascher lohnendes Feld, als die realen Gebrauchsgegenstände boten, trat der Krach in jedem einzelnen Lande auch zuerst in der Luxusindustrie ein, wie wir das in Frankreich jetzt noch ganz frisch im Gedächtnisse haben.

Die eingetretene Ueberproduction nun ist natürlich die Folge zu höherer Speculation überhaupt, und Speculation wieder ist nur da möglich, wo Ueberfluß an Geld ist.

Und damit haben wir das Centrum der ganzen Krankheit gefunden, und das Geheimniß des unheimlichen Räthsels ist gelüftet. „Geld ist ein notwendiges Uebel“, sagt das Finanzgenie Deckerhäuser, „durch Ueberfluß an Geld aber wird dasselbe zum Träger der Speculation, welche in ihrer Uebertreibung zu den verhängnisvollsten Störungen des wirthschaftlichen Gleichgewichts führt.“

Diese Endkatastrophe ist jetzt in großem Maßstabe eingetreten und zwar immer da zuerst und am schwersten, wo das Metallgeld noch durch werthlose Papierwerthzeichen unständig vermehrt wurde. So fing der Krach mit Oesterreich, welches ja nur noch in Papier machte, naturgemäß an; dann kamen wir an die Reihe, die wir zu schon vorhandenem Ueberfluß an klingendem Gelde auch noch ein schönes Pöfchen ungedeckter Noten hatten; desgleichen Amerika, welches auch nicht mit Papier nachhelfen zu müssen geplatzt hatte, und zuletzt Frankreich, das am wenigsten in Papier gestündigt hat.

Die ganzen Preis- und Arbeiterverhältnisse, also die wesentlichen Bestandtheile der Industrie sind vollständig verschoben. Dadurch, daß sich die Speculation zuerst des Luxus bemächtigte, sind die Preise für fertig ausgearbeitete Waaren (Fabrikate) unverhältnißmäßig gestiegen; während sie für die Rohproducte ziemlich auf der früheren Stufe stehen geblieben sind. Der Fabrikant brauchte Arbeiter, und da er sie, weil seine Erzeugnisse immer theurer wurden, besser bezahlen konnte, als der Rohproductent, wurden letzterem die Arbeitkräfte entzogen, wie z. B. der Landwirthen, und in den Fabriken angehäuft. Das war die Entwicklungszeit unserer wirthschaftlichen Krankheit, und der Verlust der Kapitalien bewirkte den Ausbruch und ist aber zugleich auch das Natur-Mittel, welches das Gift aus den kranken Körper ausschleibt. Jetzt befinden

wir uns schon auf dem Wege der Heilung. Dieser Prozeß ist aber sehr schmerzhaft, und deswegen schreibt jetzt Alles nach dem Arzt, dem Staate! Der soll helfen! — Aber wie bei allen Krankheiten muß auch hier die Natur selbst das Beste thun. Die überflüssigen Fabrikeu müssen eingehen, in den übrigen wird die Production dem Bedarfe angepaßt werden, und die unbeschäftigten Arbeiter werden sich wieder den Hohlproducenten zuwenden; die Preise der Fabrikate und Hohlproducte werden sich wieder ausgleichen, und die verlorenen Kapitalien endlich müssen wieder erspart werden. Der Staat kann nur Zweierlei thun: erst die Krankheit am Centrum fassen, also die Geldcirculation strengem dem wirtschaftlichen Bedürfnisse anpassen und jeden Ueberschuß des Geldes verhindern, was ja durch Einführung der Goldwährung bei uns geschieht, und dann den Körper unterstützen, damit er den Natur-Heilprozeß überlebt, was dadurch geschieht, daß er die brodiösen Arbeiter wenigstens theilweise, soweit er berechnete Arbeiten zu vergeben hat, beschäftigt, bis das Gleichgewicht in der Industrie wieder hergestellt ist. Thäte er mehr, so könnte er zwar die Krankheit zeitweise unterdrücken; heilen aber nicht! — Und so werden wir, wenn uns nicht unberechenbare Ereignisse wider zuwürfen, langsam und mit Schmerzen, aber sicher und glücklich genesen! —

### Vermischtes

Essen, 13. März. Herr Alfred Krupp hat ein Wort an die Angehörigen seiner gewerblichen Anlagen gerichtet, welches in der Buchdruckerei des Krupp'schen Establishments in Essen als Manuscript gedruckt ist. Veranlaßt ist Herr Krupp zu diesem Schritte durch die Wahrnehmung, daß sich in einem Theile der Arbeiter der Geist der Socialdemokratie einschleichen zu wollen scheint. Mit ruhiger Klarheit, in ernstlichen, gemessenen Worten, in denen sich überall das Gefühl der Verantwortlichkeit und die gewissenhafte Sorge für das Wohl der seiner Leitung untergebenen Arbeiter ausdrückt, schildert Herr Krupp die verderblichen, rechtswidrigen und sinnlosen Tendenzen der Socialisten, wirft einen Blick auf die Arbeit und Mühe, mit der er seine Anstalten auf die Höhe, die sie jetzt erreicht haben, gebracht hat, weist auf das Risiko des Unternehmens und auf seine Berechtigung auf einen Unternehmergewinn hin, sowie auf seine Bemühungen, die Lage seiner Arbeiter zu verbessern, und erklärt, daß er unter den schwierigsten Umständen den Muth gehabt habe, für seine Arbeiter einzutreten und ihn auch in der jetzigen schweren Zeit behalte, von der er hofft, daß er sie überwinden und Arbeit behalten werde.

Heydekrug, 7. März. Nachdem aus der den diesseitigen Kreis berührenden Strecke der russischen Grenze der ehemals lebhaft bewaffnet betriebene Schmuggelhandel seit länger als zwei Jahren vollständig geruht hatte, beweisen die in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Schmugglergefechte, daß die Erhebung der russischen Grenzlinie in Goldwährung auch diesem Erwerbözweige wieder neue Nahrung gegeben hat. Schon am 16. December v. J. war es in der Nähe von Schwesonen bei der Ueberführung von 15 Schmugglergeschritten zwischen den Führern derselben und der russischen Grenztruppe zu einem Gefechte gekommen, in welchem ein Schmuggler russischer Nationalität getödtet, ein Grenzsoldat durch zwei Kugeln verwundet und ein Soldatenpferd gleichfalls verwundet wurde. Am 3. d. M. hat bei Biewirsen wiederum ein bedeutendes Gefecht stattgefunden, zu welchem die Ueberführung von über 30 Schmugglergeschritten Veranlassung gab. Auf russischer Seite ist ein Kosak und ein Pferd getödtet, zwei Pferde sind verwundet, von den Schmugglern sind zwei todt. (Pr. litt. Ztg.)

Krappitz, 7. März. Der seit lange fleißig verfolgte Räuber Johann Elias (ruder des bereits verurtheilten Elias) wurde heute gefänglich eingebracht. Seine Verhaftung war bereits im vorigen Jahre einmal erfolgt, aber bei dem Mangel der nöthigen Sicherheitsmaßregeln gelang es dem Verbrecher damals, wieder zu entkommen. Der Amtsvorsteher Beilker hatte auf die Meldung, daß Elias sich wieder im Bezirk habe blicken lassen, sofort die nöthigen Maßnahmen zu seiner Ergreifung getroffen, die denn auch heute gelang. Damit ist nun auch das letzte verfolgte Glied der Bistulka-Elias'schen Bande dem Arm der irdischen Gerechtigkeit überliefert worden. (Schl. Pr.)

Paris, 11. März. Lavine. In dem Dorfe Port (im Kriegs-Departement) sind 7 Häuser durch eine Lavine verschüttet worden; 20 Personen wurden unter dem Schnee begraben; man hatte gestern bereits 7 Leichen hervorgezogen.

Salon, im Dep. Dordogne. Kampf mit einer Wölfin. Bei dem Dorfe Salon im Departement Dordogne hüteten drei junge Mädchen ihre Schafheerden. Plötzlich erschien eine Wölfin, trennte einige Schafe von der Heerde und trieb sie vor sich her. Das Geschrei der Hirtinnen und das Bellen der Hunde ließen das Thier einen Augenblick ruhen, bald aber setzte es seinen Lauf fort, und hierbei auf ein junges sechzehnjähriges Mädchen stoßend, packte es dasselbe warf es auf Boden und zerfleischte ihm die eine Wange. Indessen stürmten die von den Hirtinnen gezeigten Hunde herbei und die Wölfin ließ von dem Mädchen ab. Bei dem nächsten Dorfe angelangt, stürzte sich die Bestie auf eine andere Schafheerde. Das bemerkte der Bauer Pierre Moreau, der mit seiner achtzehnjährigen Tochter auf dem Felde arbeitete. Ohne irgend eine Waffe ging er auf das Thier zu, das heulend an ihm in die Höhe sprang und nach seiner Kehle schnappte. Der starke Mann packte die Wölfin mitten um den Leib, sie mit aller Gewalt an sich pressend und warf sich mit ihr zur Erde. Nachdem sie mehrere Male sich hin- und hergewälzt, gelang es dem Manne endlich, die wühende Bestie an der Kehle zu packen und fest auf die Erde niederzudrücken. Nun ließ die Tochter des Bauers herbei und begann mit ihrer Hacke den Schädel des Thieres zu bearbeiten, bis dasselbe verendete. Moreau hatte bei dem gräßlichen Kampfe nur eine ungefährliche Wunde am Daumen der linken Hand und einige Hautabschürfungen davongetragen. Triumpfhierend und von der herbeilaufenden Menge wie ein Wunder angefaßt, zog er anderen Tages mit seiner Reute in der nächsten Stadt ein, wo ihm von der Behörde außer der gesetzlichen Prämie noch ein Geldgeschenk gewährt wurde. Die Wölfin maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze 1 Meter 50 Centimeter und wog 27 Kilogramm.

— Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe „Vulcan“ und „Cyclop“ von Westindien kommend, in Hamburg und „Bandalia“, auf der Tour nach Westindien in Havre am 11. d. eingetroffen. „Kefling“, am 22. v. M. von Hamburg und am 27. v. M. von Havre abgegangen, war am 11. März in St. Thomas. „Allemania“, am 23. v. M. von St. Thomas abgegangen, passirte am 11. d. Givard, erreichte am selben Tage Plymouth und traf am 12. d. 8 1/2 Uhr Morgens in Havre ein, von wo er seine Reise nach Hamburg fortsetzte. „Suevia“, am 1. d. Mts. von New York abgegangen, passirte am 12. d. 1 1/2 Uhr Mittags Givard, erreichte selben Tages Nachmittags 4 1/2 Uhr Plymouth und war am 13. d. 4 Uhr Morgens in Cherbourg, von wo es eine Stunde später die Reise nach Hamburg fortsetzte. „Franconia“, trat am 13. d. Mts. die Rückreise von St. Thomas via Plymouth und Havre nach Hamburg an. „Wieland“, am 28. v. M. von Hamburg und am 3. März von Havre abgegangen, erreichte am 13. 2 Uhr Nachmittags nach einer Reise von 9 Tagen 22 Stunden wohlbehalten New-York. „Gimbrina“ trat am 14. März die Reise via Havre nach New-York an. „Balparaiso“, am 7. d. M. von Hamburg abgegangen, traf am 12. in Lissabon ein und setzte am 13. die Reise nach Brasilien fort. „Argentina“ traf am 16. in Rio de Janeiro ein.

### Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser empfing am Donnerstag Vormittags die Hofmarschälle zu Vorträgen und demnachst einige Militärs, arbeitete längere Zeit mit dem Generalmajor v. Albedyll und ertheilte Audienz. Das Diner nahmen der Kaiser und die Kaiserin allein ein. Abends fand im königlichen Palais unter Leitung des Obercapellmeisters Taubert eine musikalische Abendunterhaltung statt, zu der etwa 240 Einladungen ergangen waren. Außer den königlichen Prinzen und Prinzessinnen, den Fürstlichkeiten und deren Gemahlinnen befanden sich unter den Geladenen mehrere Minister, einige Generale, das Präsidium und mehrere Mitglieder des Reichstages, die Militäirbevollmächtigten und andere hochgestellte Persönlichkeiten.

Der König und die Königin von Sachsen, sowie der Prinz und die Prinzessin Georg von Sachsen treffen am 21. d. M. aus Dresden in Berlin ein und steigen im königlichen Schlosse ab.

In der Sitzung des Reichstages am 14. März stand zunächst der Antrag des Abg. Richter (Hagen) auf der Tagesordnung, den Reichskanzler zur Vorlegung von Nachweisungen über die bisher auf die französische Kriegentschädigung verrechneten Ausgaben, sowie über die noch vorhandenen Bestände, ferner über die bei sämtlichen übertragbaren Fonds vorhandenen Restbestände und über den Gesamtbetrag der vorhandenen Kassenbestände des Reichs aufzufordern. Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann erklärte sich bereit, so weit es in der Kürze der Zeit möglich sei, die gewünschten Zusammenstellungen zu machen und den Mitgliedern mitzutheilen. Zweckmäßig werde es sein, die Angaben der Budgetcommissionen gelangen zu lassen und es dieser anheimzugeben, diejenigen Ziffern, die von allgemeinerem Interesse sind, zur Kenntniss aller Mitglieder des Hauses zu bringen. Der Antragsteller erklärte sich mit diesem Verfahren einverstanden, worauf der Antrag nach dem Vorschlage des Abg. Richter an die Budget Commission verwiesen wurde. Das Haus setzte hierauf die Verathung des Etats weiter fort. Abg. Rapp sprach den Wunsch aus, daß der Reichscommissar für das Auswanderungswesen einen jährlichen Bericht über seine Thätigkeit erstatte und dem Reichstage vorlegen lasse. Die Abgg. Eisingen und Wajunko nahmen hieraus Veranlassung, den bei der vorjährigen Etatsverathung von dem Vorredner gegen den Kaplan Surowski erhobenen Vorwurf, daß er die Landbevölkerung Westpreußens in gewinnfüchtiger Absicht zur Auswanderung verleitet habe, als völlig unbegründet zurückzuweisen. Abg. Rapp verwies auf den demnachst zu erwartenden Bericht des Reichscommissars, dessen regelmäßige Mittheilung an den Reichstag von Seiten des Präsidenten Hofmann zugesagt wurde. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Mehrforderung von 10,000 Mark zu Hülfkräften für das Gesundheitsamt, welche dem Fürsten Bismarck Veranlassung gab, die Aufgaben darzulegen, die er als die dringendsten dem Reichs-Gesundheitsamte zunächst gestellt habe. In erster Linie sehe die Unterfuchung über Verfallung der verbreiteten Nahrungsmittel, des Trinkwassers in großen Städten und der übrigen Getränke, insbesondere des Bieres und des Weines. Dem Wunsche des Abg. Dr. Max Hirsch nach umfassender Pflege der Gesundheitsstatistik sagte der Reichskanzler die möglichste Berücksichtigung zu, die jedoch ihre natürliche Grenze in der Leistungsfähigkeit der Reichsorgane finde. — In der Sitzung am 15. März erledigte das Haus denjenigen Theil des Militäretats, der der Budgetcommission nicht überwiesen worden ist. Die einzelnen Positionen wurden fast durchweg ohne Debatte genehmigt. Nur bei dem Etat der Militärbildungsanstalten sprach der Abg. Schmidt (Stettin) seine Befriedigung über die neuerdings in's Auge gefaßte Reorganisation des Lehrplanes der Central-Cadettenanstalt in Berlin aus, die an die Ausbildung der Cadetten ein höheres Maß von Anforderungen stelle, als dies bisher geschehen sei. Gleichzeitig richtet er an die Reichsregierung die Anfrage, mit welchem Termin die neue Organisation in's Leben treten solle. Bundescommissar, Generalmajor v. Voigts-Rhege, erwiderte, daß die Reorganisation des Lehrplans in den einzelnen Klassen von unten herauf durchzuführen und daß der Anfang mit der Sexta bereits bei der bevorstehenden Semesterprüfung gemacht werden solle. Abg. Richter (Hagen) hält es für bedenklich, an Maßregeln der Regierung eine Kritik zu üben, ehe diese Maßregeln selbst zur amtlichen Kenntniss des Reichstags gebracht seien. Jedenfalls möge die Regierung das Urtheil des Abg. Schmidt als ein rein persönliches betrachten. Die Abgg. v. Unruh und Grumbrecht wiesen darauf hin, daß die Verordnung über die in Rede stehende Reorganisation durch den Reichsanzeiger veröffentlicht, also officiell zur allgemeinen Kenntniss gebracht sei. Die Kritik des Abg. Schmidt sei also um so mehr berechtigt, als gegen den materiellen Inhalt derselben gewiß von keiner Seite Einspruch erhoben werden könne. Im Uebrigen wurden die der Commission nicht überwiesenen Theile des Etats der Militäir- und Marine-Verwaltung und des Reich-

nungshofes ohne Debatte erledigt. Hierauf ging das Haus zur Verathung des Etats der Zölle, Verbrauchssteuern und Aversen über.

Der Handelsminister hat die Provinzial-Behörden aufgefordert, die Errichtung von Baugewerbe-Schulen in Anregung zu bringen, da die erforderliche hausgewerblich-technische Ausbildung der Bauhandwerker immer mehr abnimmt.

Am 12. März. Wenn immer in Tirol sich ein Act des politischen-socialen Lebens vollzieht, tritt das Bestreben der Clericalen hervor, ihn für sich auszubehaupten; die gegenwärtigen Landtagswahlen bedeuten nur ein Ringen der Staatsgewalt mit der fröheren Curie um die Herrschaft. Allerdings erstarkt letztere in den deutschen Landgemeinden. Dank der Apathie gewisser Regierungsorgane und der liberalen Vereine wohlfeile Siege, während in Wälschtirol die Chancen für die Regierungspartei besser stehen. Die famose Schulfrage dreht sich jetzt darum ob der Dekan Mair von St. Johann durch die maßlose Begierde, von der sich übrigens die Dekanämter in Wälschtirol, Inebrod, Ruffein etc. zurückhalten, moralisch genöthigt werden wird, aus dem Landeslehrer zu scheiden. Bisher hat der Erzbischof von Salzburg sich fest gezeigt, nun wird ihm schlauser Weise nahegelegt, den kirchlichen Frieden (!) durch Beförderung des Dekans Mair zum Domcapitular wiederherzustellen.

Rom, 13. März. In dem gestrigen Consistorium hielt der Papi eine längere Ansprache, in welcher er, nach einem Rückblick auf die Ereignisse in Italien seit dem Jahre 1870, auf die gegen die Kirche gerichteten Gesetze der italienischen Regierung und darauf hinwies, daß man ihm die Mittel zur Verwaltung der Kirche genommen und nur die durch die bestehenden Gesetze gewährleistete Freiheit gelassen habe, so daß er zur Verhütung der Sittenlosigkeit und des Treibens der antireligiösen Secten nichts thun könne. Ferner protestirte der Papi gegen die Behauptung daß er frei sei in der Ausübung seines Amtes und erklärte, eine Verödung sei unmöglich. — Die gestern ernannten, hier befindlichen Cardinale wurden heute vom Papse empfangen, welcher ihnen das Baret überreichte. — In der Deputirtenkammer machte Betricelli die Mittheilung, daß er die Regierung demnächst über ihre Politik in der neuesten Phase der orientalischen Frage, die in Folge der Auflösung der Conferenz eingetreten sei, interpelliren werde, so wie über die leitenden Grundsätze der Regierung bezüglich der zwischen den Cabineten von Petersburg und London obwaltenden Meinungsverschiedenheiten.

London, 15. März. Die Mehrzahl der Morgenblätter giebt fortgesetzt der Hoffnung Ausdruck, daß England dem Protocoll. Vorschläge Ignatioffs beitreten werde und befürwortet die Annahme desselben. Die „Times“ meint, das Schicksal der Pforte liege in ihren eigenen Händen, aber England könne viel thun, um Rußland zu verhindern, sich in einen großen Krieg zu stürzen. England könne auch Europa diesen Dienst erweisen, ohne seine eigene Actonsfreiheit einzubüßen.

Petersburg, 14. März. Das langsame Fortschreiten der zwischen der Pforte und Montenegro schwebenden Verhandlungen wird in hiesigen politischen Kreisen mit lebhaftem Bedauern verfolgt. Montenegro, welches bisher immer in den Kämpfen gegen die türkischen Truppen siegreich gewesen ist, hält an den Entscheidungen der Conferenz fest. Die Pforte hat indes den montenegrinischen Bevollmächtigten noch keinerlei Gegenvorschlag gemacht, weder in die freie Rückkehr der Flüchtlinge aus der Herzegovina, welche von der montenegrinischen Regierung erhalten werden, geneigt, noch die Abtretung des Hafens von Spizza, noch die der Ufer der „Baiana“ an Montenegro zugestanden. Fürst Nicolaus beabsichtigt, die Verhandlungen nicht zu überstürzen, doch ist derselbe entschlossen, wenn dieselben ohne Aussicht auf Erfolg bleiben, sich in seine natürlichen Festungen zurückziehen und sich in seinem gegenwärtigen Besitzstande zu behaupten. Die öffentliche Meinung erachtet die Lösung der Frage zwischen der Türkei und Montenegro als die notwendige Voraussetzung eines Arrangements unter den Mächten.

Konstantinopel, 15. März. Wie es heißt, soll die Pforte die Ablehnung der Forderungen Montenegros aufrecht erhalten, soweit dieselben die Abtretung Nikiffs, sowie des Hafens von Spizza und des rechten Moraca-Ufers betreffen. Dagegen will die Pforte eine Grenzberichtigung nach Albanien hin zugestehen, wenn die montenegrinische Regierung sich verpflichtet, eine Straße von Podgorizza nach Kolaschin zu bauen. Einige türkische Journale empfehlen der Pforte, die Forderungen Montenegros dem Parlamente zu unterbreiten. — In Nikiff beginnt ein Mangel an Lebensmitteln sich fühlbar zu machen.

## Das Marienkämpchen.

Eine Erinnerung aus Venedig.

(Schluß.)

Armer Antonio! Er hat all' die schönen Worte zu Haus gelassen, all seine Gedanken erscheinen ihm zu fade, still und schweigsam geht er nebenher.

Bald ist ihre Wohnung erreicht, die Freunde nehmen von ihr Abschied, und treten den Rückweg an. Carlo lacht, Antonio verfolgt mismutig und niedergeschlagen seinen Weg. Am andern Tage aber geht er allein zum Rialto, er sieht seine Angebetete, öfters Zusammenreffen ist ihm noch und nach die Junge, und als eines Tages Carlo über den Markusplatz geht, kommt ihm Antonio mit Freude glühendem Gesicht entgegen.

„Heut Abend!“ ruft er schon von Weitem, „heut Abend darf ich sie besuchen, sie wird im Garten sein mit ihrer Tante, sieh her! hier ist der Schlüssel zur Pforte am Canale bianco; habe ich mir doch im ganzen Leben nicht träumen lassen, in den Garten des Principe Alberti zu kommen!“

„Antonio!“ rief der Freund vorwurfsvoll, „Jedermann hört Dich, so schreist Du! Sieh dort den unheimlichen Menschen, der so verdeckt

herblickt, wenn er uns belauscht hat, dann denk an die Löwenrache dort drüben im Dogenpalast; jeder Feigling darf sie benutzen, wie leicht kann Dein lautes Reden Dir schaden!“

„Immer der alte weise Hofmeister,“ lachte Antonio, „was gehen mich die Löwenrachen an, thue ich Unrecht? Komm nach Haus, wir haben noch manches zu plaudern, Du mußt mir den Tag vertreiben helfen, ich sterbe sonst vor Ungeduld.“

Wirklich mußte Carlo alles Mögliche aufbieten, um die fieberhafte Aufregung seines Freundes zu mäßigen! Er will sich zur Arbeit zwingen, taucht den Pinsel in falsche Farben, wirft das angefangene Bild zur Seite, blickt zum Fenster hinaus, sieht nach der Sonne, ob sie denn gar nicht verdimmen will, läßt hinunter und hinaus, und ist schon außer Athem, ehe noch der Abend dämmt. Endlich ist der langersehnte Augenblick gekommen; er setzt sich in die Gondel, drückt berglich dem Freunde die Hand und fährt ab.

Carlo bleibt zu Hause und wartet. Langsam verrinnt Stunde auf Stunde, er wälzt sich unruhig auf seinem Lager. Sollte dem Freunde etwas begegnet sein, denkt er mit klopfendem Herzen. Er steht auf, eine unennbare Angst bemächtigt sich seiner. Die Sterne fangen an zu erbleichen, der Morgen dämmt, da hört er Schritte. Endlich, ruft er aus, und eilt mit erleichtertem Herzen zur Thür, um Antonio zu empfangen. Die Thür geht auf, aber nicht der Erwartete tritt ein: es sind vier verummte Gestalten. Schweigend fassen sie ihn an mit eiserner Faust, sie schleppen ihn hinunter zur Gondel. Pflüschnell steigt sie dahin, stumm sitzen die vier und finkeln ihren unheimlichen Augen durch die schwarzen Läden. Die Gondel hält endlich am hinteren Portal des Dogenpalastes unter der Seufzerbrücke. Zwei andere Vermummte kommen ihnen entgegen und leuchten in den dunklen Gängen mit ihren Fackeln. Stumm geht über den öden Hof des Palastes, an den Gittern vorbei, die marmorne Niesentreppe hinauf. Die vergoldeten Löwenrachen unter den Arkaden, die stummen Zeugen mancher schaurigen That, sie scheinen zu grinsen beim flackernden Scheine der Fackeln, schienen lebendig geworden und auf den vor Schrecken Hebdenden losspringen zu wollen. Lautlos geht es vorwärts über die Corridore; eine Thür wird geöffnet, man drängt Carlo in ein Zimmer, da sitzt er allein in dunkler schauriger Nacht. Esig ist die Todesstille, er hört das Pochen seines eigenen Herzens. Endlich geht eine andere Thür auf. Carlo, ruft es. Er tritt ein und steht — im schrecklichen Zimmer der Drei! Schwarz sind Wände und Tisch behängt, auf dem Tisch ein weißer Schädel zwischen zwei eisernen Leuchtern, deren Lichte das Zimmer nur schwach erhellte, dahinter drei schwarze Gestalten mit verummten Gesichtern, unbeweglich. Die mittlere erhebt sich und spricht mit dumpfer, geisthafter Stimme:

„Heißt Du Carlo?“

„Ja.“

„Kennst Du Antonio?“

„Ja.“

„Hat er Dir heute gesagt, daß er den Schlüssel zum Hause des Principe Alberti hat, und wußtest Du, was er da wollte?“

„Ja.“

Die Gestalt setzt sich und spricht leise mit den Anderen. Kalter Schweiß perlt auf der Stirne Carlos. Der eine der Drei giebt einen Wink, die Häcker treten ein, sie fassen den halb Ohnmächtigen, führen ihn durch lange lichtlose Gänge; sie öffnen eine Thür, doch wels' ein Schrecken! Er muß hinüber über die Seufzerbrücke, hinab in das dumpfe Gefängnis. Wieder ist er allein, will den Raum durchschreiten, der ihm vergdönt ist, da haftet sich der Schlamm an seine Sohlen, er ist im Kerker unter dem Wasser. Er hört es rauschen an den Wänden, er fühlt wie die Ratten sich tummeln, wie sie gierig sein Umfallen erwarten. Krampfhaft preßt er die Nägel an die feineren Wände, er will nicht fallen, will sich halten. Die Sinne schwinden ihm, er sinkt bewußtlos nieder. Endlich erwacht er, ein eisiger Luftzug hatte ihn aufgerüttelt, in der geöffneten Thür steht der Kerkermeister und verkündet ihm, daß er frei sei und gehen könne.

Er eilt hinaus, so schnell ihn seine Füße tragen können, um zu Gottes freiem Himmel aufzuschauen, hinaus auf den Markusplatz. Da sinkt er zusammen. Schaut auf zum goldenen Sonnenlicht, und Thränen feuchten seine Augen. Er setzt sich nieder auf den Fuß der Säule, von deren Knopf der stolze Markuslöwe schaut. Mitleidig betrachtet ihn ein Gondelier, der dasselbe Lager gewählt. „Ihr seht ja wild aus, Signore,“ sagt er in sanftem Tone. „Kommt Ihr aus dem Kerker?“

„Ja, guter Freund!“

„Dann dankt Gott und dem San Marco. Einem Andern, so in Eurem Alter, ist's gestern schlimmer ergangen. Seht hier, zwischen den beiden Säulen des Löwen und des San Theodosis, da haben sie ihn um einen Kopf kürzer gemacht. Und was war der Grund? Geht der arme Teufel heimlich in den Garten eines alten Herrn, giebt in der Nacht, als derselbe befohlen wird. Da haben sie ihn als Dieb gefangen und so lange gefoltert, bis er Dinge bekannte, die ihm nie eingefallen. Heute früh ist der wirkliche Dieb gefangen, morgen soll er daran glauben, doch was nützt das dem Esen? Der ist todt, und Principe Alberti bekommt sein Eigenthum auch nicht wieder.“

„Was? Principe Alberti?“ rief Carlo entsetzt, „hieß der Unschuldige Antonio?“

„So ist's. Und weil nun denen da oben das Gewissen brennt, haben sie ihm das Kämpchen da unter dem Muttergottesbilde geweiht, das soll ewig brennen. Ob's dem Armen hilft, mag San Marco wissen.“

Carlo hörte nicht mehr; entsetzt war er aufgesprungen. Was aus ihm geworden, so schloß der Alte seine Erzählung, das weiß ich nicht. Aber das Kämpchen da drüben in der Ecke brennt heute noch.